

## Erotemata philologica.

### 1.

Wozu hat wohl Ewald Scheibel unter dem Titel 'Iosephi Scaligeri Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή' (Berolini 1852) ein eigenes Buch geschrieben zur Beantwortung einer Frage, welche nie hätte eine sein sollen, wenn doch noch immer von jener Arbeit Scaliger's (vgl. Bernays, Scaliger S. 96. 224) als von dem 'Chronographen Scaliger's' geredet und solcher als ein für sich zählender alter Zeuge in Anschlag gebracht wird? Und das noch dazu in so weitgreifenden chronologischen Untersuchungen, wie die in diesem Museum XII, S. 481 ff. von G. Volkmar über 'die Chronologie des Trajanischen Partherkriegs' geführte (namentlich S. 491. 497 und besonders 501)!

### 2.

Welche Gründe mag wohl F. Kritz gehabt haben, der bisher für unzweifelhaft geltenden Thatsache, daß das Latein den griechischen Vocal *v* nicht besaß und die Römer der Republik dafür stets, die spätern oft genug u brauchten, einen so vollständigen Unglauben entgegenzusetzen, daß er in Sallusti Historiarum fragmenta S. 152 folgendes niederschrieb: *Curenas*, quod palimps. praebet pro *Cyrenas*, non certum quidem, sed tamen cum Kreyssigio ferendum putamus. Nam quum Latinorum *u* breve quandam soni similitudinem cum *v* graeco haberet, quemadmodum vocabula *Sulla*, *Romulus*, *Capua* graece scribuntur Σύλλας, Ῥωμίλος, Κα-

πύη, ita etiam inverso modo fieri potuisse videtur, ut Latini pro *v* graeco *u* ponerent. In Taciti cod. Med. certe *Suria* saepe exstat pro *Syria*, neque dissimile est, quod apud Liv. XXXIV, 62, 12 in cod. Bamberg. aliisque *Bursa* legitur pro *Byrsa*: —? Bescheidenheit ist ohne Zweifel eine schöne Tugend: aber μηδὲν ἄγαν auch ein schöner Spruch.